

Dazu muss man wissen, dass die Sociedade da Rural Região Oeste (SRO), eine Vereinigung von Landbesitzern, die MST seit längerem bekämpft. Diese Vereinigung hat ebenfalls die Sicherheitsfirma NF angestellt und brüstet sich damit, mit der Syngenta befreundet zu sein. Die Syngenta hat diese Darstellung der Landbesitzer nie dementiert. Als die MST im November 2007 eine Demo machte, haben Leute von der SRO den Demozug gestoppt und DemonstrantInnen niedergeschlagen. Berichte und Bilder davon erschienen in verschiedenen Zeitungen des Bundesstaates Paraná; auf einem Bild war bei den SRO-Leuten ein Mann mit einem Syngenta-T-Shirt zu sehen, den Mitglieder der MST als Angestellten der Syngenta erkannt haben.

Auf der Website der Syngenta ist in einer Stellungnahme zum Vorfall zu lesen, Syngenta habe dem Wachunternehmen «strikt untersagt, Waffen zu tragen oder gar einzusetzen».

Im Vertrag, den Syngenta und NF damals hatten, stand, wenn bei einem Einsatz von NF für Syngenta jemand verletzt oder gar getötet werden sollte, so habe Syngenta damit nichts zu tun. Weiter stand im Vertrag, wenn die Firma NF zu einer Landbesetzung oder vergleichbaren Aktion ausrücken müsse, könne sie selbstständig zusätzliche Leute einstellen. Das machte NF auch, und so standen teils Leute im Einsatz, die weder trainiert waren noch eine Ahnung davon hatten, wie sie mit den Waffen umgehen sollten, welche die NF-Leute ihnen gegeben hatten. Gleichzeitig behauptete Syngenta, man habe nicht gewusst, dass die Sicherheitsleute von NF bewaffnet seien, da man nur unbewaffnete Einsätze in Auftrag gegeben habe. Bei einer Sicherheitsfirma wie NF, deren Firmenlogo einen Mann darstellt, der – mit einer Waffe in der Hand – eine Mauer überklettert, wirkt eine solche Aussage jedoch beim besten Willen nicht glaubwürdig. Im vergangenen September wurde die Firma NF überdies von der Polizei kontrolliert; weil der Besitzer abhaute, wurde seine Frau verhaftet, und die Beamten fanden etliche Waffen, für welche die Firma keine Bewilligung hatte. Auch darüber berichteten die Zeitungen in der Region. Ob Syngenta immer noch mit NF geschäftet, weiss niemand – abgesehen von der Stellungnahme im Internet, die Sie erwähnt haben, äussert sich Syngenta nicht zu diesem Fall. Nun fordert eine Kampagne von MST und Via Campesina – eine internationale Bewegung von Kleinbauern und Landarbeitern, bei der auch die MST Mitglied ist –, dass Syngenta das Land verlassen soll. Übrigens: Der Schweizer Botschafter in Brasilien empfing die Witwe des Ermordeten in Brasília und hat sich für den Mord am MST-Mitglied offiziell entschuldigt. Syngenta begnügte sich damit, zu der aus ihrer Sicht «illegalen Besetzung» auf ihrer Website festzuhalten, die «tragischen Ereignisse des 21. Oktober 2007» hätten sie «schockiert und tief erschüttert».

Um was genau geht es denn nun bei dem Gerichtsfall, in dem Sie die MST-Leute verteidigen?

Angeklagt sind zehn Sicherheitsleute von NF, unter anderem wegen illegalen Waffenbesitzes und Mordes. Aber auch acht Mitglieder von MST, die bei mehreren Räumungen des besetzten Syngenta-Landes aufgegriffen wurden, sind angeklagt – weil sie, obwohl dort Sicherheitsleute herumgestanden seien, das Land betreten hätten, seien sie «fahrlässig ein Risiko eingegangen». Gemäss dieser Logik ist auch die Frau angeklagt, die seit dem 21. Oktober 2007 mit einer Kugel in ihrem Körper leben muss, und zwar wegen «Provokation»... was meines Wissens unerhört ist im brasilianischen Recht. Aber in jener Gegend haben die Landbesitzer viel Macht und Einfluss – und sie haben die MST zu ihrem Hauptfeind erklärt. Ich übernehme in diesem Prozess zusammen mit zwei KollegInnen von Terra de Direitos die Verteidigung der acht MST-Mitglieder.

Die Syngenta ist nicht angeklagt?

Nein, sie hat gute Anwälte... einer ihrer Anwälte ist übrigens beim Prozess immer dabei. Obwohl seine Firma nicht angeklagt ist. Wir können nicht gegen Syngenta klagen, das müsste die Staatsanwaltschaft tun. Aber sie will sich offenbar lieber nicht mit einem Multi dieses Kalibers auf einen Prozess einlassen: Die Familie des Getöteten wollte Syngenta in den Prozess einbezogen haben, doch sie hat auf ihre Anfrage keine Antwort erhalten. Stattdessen wurde die MST angeklagt.

So, wie Sie die Besetzung beschrieben haben, leuchtet die Argumentation mit dem 'Risiko' überhaupt nicht ein – die vier ursprünglich anwesenden Sicherheitsleute haben das Gelände ja verlassen.

Ja, und um sechs Uhr morgens ist, wie gesagt, auch nichts passiert. Aber entsprechend der Logik der Anklage, die davon ausgeht, dass die Besetzung morgens um sechs eine Provokation war, ist beispielsweise einer der vier Verletzten, Jonas Gomez de Queiroz, der damals einen Streifschuss abgekriegt hat, nicht angeklagt – er stiess erst später zur Gruppe. Dafür wurden einige Bauern angeklagt, die von Anfang an dabei waren und nach dem blutigen Eingreifen der Sicherheitsleute bei der Polizei Anzeige erstatten wollten.



nicole soland

Gisele Cassano

Sie haben am 17. April anlässlich des weltweiten Tages der Landlosen vor dem Hauptsitz der Syngenta in Basel demonstriert: Hat sich die weite Reise gelohnt?

Ich bin zusammen mit Jonas Gomez de Queiroz in die Schweiz gereist; für beide war es die erste Reise nach Europa. Wir wurden von Leuten von der Europäischen Kooperative Longo Maí und von Via Campesina betreut, und an der Demo war auch Hans Schäppi vom Solifonds dabei. Meine Motivation, in die Schweiz zu fahren, ist rasch erklärt: Ich wollte erzählen, was in Brasilien passiert, weil ich hoffe, dass sich etwas ändert, wenn viele Leute in der Schweiz wissen, wie sich die Syngenta, die sich in ihrem Heimatland als seriöse und verantwortungsbewusste Firma anpreist, im Ausland benimmt. Ich wollte aber auch erzählen, dass viele Leute von der MST nach wie vor bedroht werden, dass viele Angst haben. Und ich wollte nicht zuletzt darüber berichten, dass die MST weiterkämpft und weiter hofft, dass das Land, auf dem sich die Syngenta widerrechtlich breitmacht, bald freigegeben wird für die Bauern, die keine gentechnisch veränderten Pflanzen anbauen, sondern alte einheimische Sorten pflegen. Es kamen rund 150 Leute an die Demo, die lokalen Zeitungen berichteten: Doch, es hat sich gelohnt.

Ein herzliches Dankeschön fürs Dolmetschen an Trixie Graf von Longo Maí!

Website der MST: www.mst.org.br

Stellungnahme der Syngenta:

www.syngenta.com → Medien → Standpunkte